

<http://www.derwesten.de/staedte/hemer/ausbildungsboerse-zieht-tausende-schueler-in-das-grohe-forum-id8465052.html>

KARRIERE IM MK

Ausbildungsbörse zieht Tausende Schüler in das Grohe-Forum

19.09.2013 | 17:15 Uhr



Karriere im MK: Ausbildungs- und Studienbörse im Grohe-Forum

Foto: Ralf Engel

Immer den Besucherströmen hinterher, über 4000 Schüler und 48 Sonderbusse hatten gestern ein Ziel: Karriere MK, die Ausbildungs- und Studienbörse des märkischen Nordens. Das Grohe-Forum nebst benachbartem Oktoberfestzelt im Sauerlandpark wurde zur großen Jobbörse mit echtem Messecharakter und professioneller Firmenpräsentation.

345 Ausbildungsberufe

Die beliebtesten Ausbildungsberufe, die junge Männer und Frauen im Jahr 2012 gewählt haben, sind seit Jahren unverändert. Jungs werden am liebsten Krafffahrzeugmechatroniker, Einzelhandels- oder Industriekaufmann; Mädchen entscheiden nach ihrem Schulabschluss für eine Ausbildung zur Verkäuferin, Bürokauffrau und Medizinischen Fachangestellten. Dass es unter den 345 anerkannten Ausbildungsberufen im märkischen Norden eine viel größere und überaus attraktive Jobauswahl gibt, wurde gestern eindrucksvoll vermittelt.

Von der tiermedizinischen Fachangestellten über den Fachinformatiker, vom Modellbaumechaniker bis zur Polizeibeamtin: Über 146 Berufe und 47 Bachelor-, Duale und Verbundstudiengänge wurden auf der Gemeinschaftsveranstaltung der Städte Iserlohn, Menden, Hemer und Balve, der Wirtschaftsinitiativen und Verbände präsentiert. Die Gesundheitsbranche mit den Pflegeberufen war im Festzelt erstmalig stark vertreten. Workshops wurden zu den Themen Bewerbungsgesprächen und Bewerbungsmappen angeboten.

Wichtige Vorbereitung

Bei dieser geballten Präsentation war die Vorbereitung in den Schulen umso wichtiger. Wer planlos durch die Stände schlenderte, verlor schnell den Überblick. Wer sich ganz konkret über für ihn geeignete Berufe informierte, erhielt Tipps aus erster Hand, ja konnte sogar seine Bewerbungsmappe einreichen und konkrete Bewerbungsgespräche führen. Die aufwendige Vorbereitung in den Schulen macht sich bezahlt. „Die Jugendlichen laufen mittlerweile ganz anders durch die Jobbörse“, so Georg Verfuß von der Wirtschaftsinitiative Nordkreis.

Aus der Erfahrung vergangener Ausbildungsbörsen haben Firmen und Organisatoren gelernt: Die

Standpräsentation ist noch aufwendiger geworden. Kleine Präsente oder Anschauungsobjekte überwinden Berührungsängste. Das wichtigste sind jedoch junge Gesprächspartner. „Wenn Lehrlinge ihre Erfahrungen weitergeben, haben sie die Nähe zu den Jugendlichen. Die Strategie geht wirklich auf“, berichtete beispielsweise Sascha Sorak von der Gebäudereinigung Breer.

Bestnoten erhielten Grohe-Forum nebst Festzelt. „Die Besucherströme sind schön kanalisiert, viel entzerrter als im vergangenen Jahr bei der Premiere“, zog Mitorganisator Thomas Haude eine erste Bilanz. „Hier wie da freuen sich die Aussteller über den sehr guten Zuspruch, der aber zugleich noch Raum und Zeit für vernünftige Gespräche lässt“, so Haude .

Zufrieden blickten dementsprechend auch die Offiziellen von der Tribüne auf die Schülermassen zwischen den Messeständen. Nur einige der Stimmen: „Wir wollen die Region stärken, damit die Menschen hier bleiben. Die Börse hat sich wirklich bewährt“ (Landrat Thomas Gemke), „Es ist eine exzellent vorbereitete Veranstaltung“ (Hemers Bürgermeister Michael Esken), „Die Ausbildungsbörse hat eine fantastische Entwicklung genommen. Damit sind wir führend in Südwestfalen (Iserlohns Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens), „Wir sind am Puls der Zeit“ (Mendens Bürgermeister Volker Fleige).

Gymnasien mobilisieren

Nach der Messe ist vor der nächsten Ausbildungs- und Studienbörse: so benannte Thomas Haude gestern schon eine Zukunftsaufgabe: „Es ist nach wie vor ein großes Problem, die Gymnasien zu mobilisieren“. Das müsse ein großes Ziel für die nächsten Jahre sein, schließlich seien auch die Verbundstudiengänge und Hochschulen präsent. „Von den weiterführenden Schulen gehen nur 25 Prozent direkt in die Ausbildung“, sieht Josef Schulte vom Märkischen Arbeitgeberverband deutlichen Nachholbedarf. Eine durchaus positive Zahl machte aber auch die Runde: 71 Prozent der jungen Erwachsenen sehen nach einer Umfrage ihrer beruflichen Zukunft mit Hoffnungen entgegen.

Ralf Engel